

KiTa Kollaps Woche

Die KiTa-Kollaps Woche wurde sehr gut angenommen

An den beiden Umfragen haben 2468 Eltern und 1594 Mitarbeitende teilgenommen. Das ist aus Sicht der KiTa Kollaps Arbeitsgruppe des Kreises Paderborn eine überragende Beteiligung. Mitte Dezember trifft sich die Arbeitsgruppe erneut und wertet die Antworten detailliert aus.

Der erste Eindruck der Antworten zeigt die Betroffenheit, den Frust und die Sorgen von Eltern und Mitarbeitenden.

Aktionswoche KiTa Kollaps – Tag der Kinder

Im Kreis und Stadtgebiet Paderborn, aber auch NRW weit, nahmen am Tag der Kinder über 90 Einrichtungen teil. In den Einrichtungen wurde von den Kinder Bilder gemalt und ihre Wortbeiträge zu der Frage „In der KiTa ist es schön, weil ...“ gesammelt. Mit dieser Malaktion sollen die Bedürfnisse und die Wünsche der Kinder sichtbar gemacht werden. Auf den gestalteten Bildern haben die Kinder ihre Vorstellungen von einer kindgerechten KiTa dargestellt.

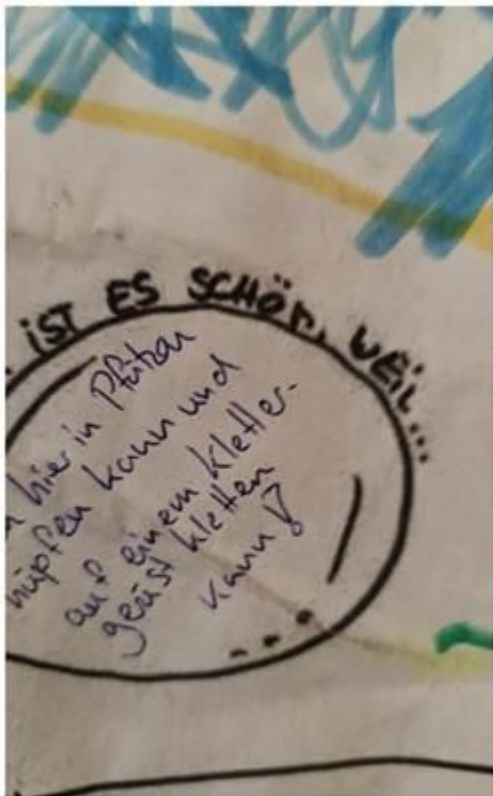
Sie kommen gern in die KiTa weil:

- Es ein Ort ist wo sie mit ihren Freunden spielen können.
- Sie gemeinsam Kuchen backen.
- Oder einen Drachen steigen lassen können.

In vielen Einrichtungen wurden die gemalten Bilder in einer Ausstellung präsentiert und beim Abholen zeigten die Kinder ihren Eltern stolz ihre Werke.

Diese Selbstwirksamkeitserfahrung ist wichtig, damit die Kinder gestärkt durchs Leben gehen können.

So war es den Beteiligten wichtig, dass am „Tag der Kinder“ die Kinder im Mittelpunkt standen. Sie wollen dafür sorgen, dass die Kinder eine Stimme erhalten und die Rechte der Kinder bei der politischen Debatte mit berücksichtigt werden.



Aktionswoche KiTa Kollaps – Tag der Eltern

KiTa Kollaps Woche Tag der Eltern- 2468 Elternteile machten an diesem Tag mit

Am Dienstag war bei der KiTa Kollaps Woche der Tag der Eltern. An diesem Tag standen die Eltern im Mittelpunkt, die neben den Kindern einen großen Teil der Konsequenzen aus der nicht auskömmlichen Finanzierung tragen müssen. Sie erleben, dass immer häufiger nicht mal mehr das Betreuungsangebot aufrecht erhalten bleibt. Das heißt, in der Notbetreuung wird auf die Kinder aufgepasst, aber pädagogische Angebote können nicht mehr stattfinden. Die Ministerin Frau Josefine Paul hat in ihrem Elternbrief im Sommer von einer qualitativ hochwertigen Bildungseinrichtung Kindertagesstätte gesprochen. Doch die finanziellen Rahmenbedingungen ermöglichen es nicht, diesem Anspruch gerecht zu werden. Am Tag der Eltern entstand ein Meinungsbild, wie Eltern mit der Situation umgehen, dass ihre KiTa wegen Krankheit geschlossen ist.

Das Meinungsbild macht deutlich, welche Herausforderungen für die Eltern entstehen. Der überwiegende Teil der Familien hat keine Betreuungsalternative. Das heißt, ein Elternteil kann nicht zur Arbeit gehen. Es wird auch deutlich, dass dadurch die Situation im Kollegium belastet wird. Die Fehltag, die durch Notbetreuung in den KiTas entstehen, kommen zu den Tagen an denen das Kind krank ist und an denen sie selber krank sind hinzu. So ist Beruf und Familie nicht vereinbar.

Eine Aussage der Befragung ist, dass die Verantwortung für eine verlässliche Betreuung beim Gesetzgeber gesehen wird. Es ist die Aufgabe der Landesregierung, dass eine auskömmliche Finanzierung bereitgestellt wird.

Den Unmut, Ärger und Hilfslosigkeit zu den Rahmenbedingungen in den KiTas machten auch einige Eltern deutlich, die die Arbeitsgruppe per Mail kontaktierten. „Sind es unsere Kinder „nicht wert“, dass sie eine regelmäßige und gute Betreuung erhalten. Warum werden Milliarden von Geldern ausgegeben um Banken und wirtschaftliche Unternehmen zu retten. Jedoch ist kein Geld vorhanden, um KiTas zu retten“ schreibt eine Mutter.

Über einen Umfragelink hatten die Eltern die Möglichkeit sich an dem Meinungsbild zu beteiligen.

Die hohe Beteiligung an der Umfrage verdeutlicht, wie aktuell die Herausforderungen für die Eltern sind. Bis zum 29.11.2023 haben sich 2486 Personen beteiligt. Es ist eine klare Aufforderung an die Landesregierung endlich zu handeln und die Zuschüsse für die Einrichtungen zu erhöhen.

Umfrageergebnisse:

Nur 30% der Eltern können, eine andere Betreuung für ihr Kind organisieren, wenn sie morgens erfahren, dass die KiTa für den Tag geschlossen bleibt.

48% der Befragten erleben den Arbeitgebenden als verständnisvoll, wenn auf Grund von KiTa Schließung keine Berufstätigkeit möglich ist. 23% befürchten arbeitsrechtlich Konsequenzen.

Auf die Frage hin, wie das Kollegium reagiert, wenn Eltern gar nicht oder zu spät zur Arbeit kommen, wurden folgende Antworten am Häufigsten genannt:

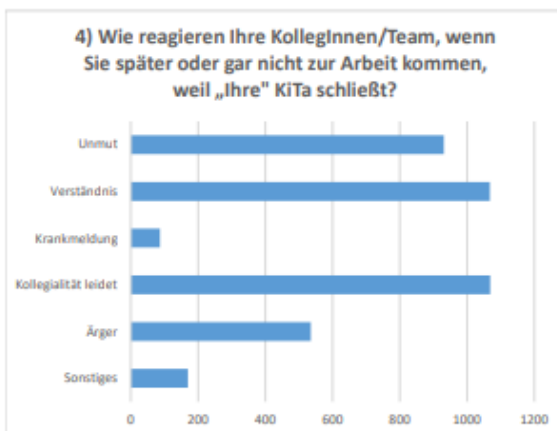
Verständnis und Unterstützung 27%, Unmut 24%, Kollegialität leidet 27%.

79,3% der Eltern sehen beim Gesetzgeber die Verantwortung für die Sicherstellung der Kinderbetreuung.

Auswertung: "Kitakollaps NRW - Elternfragebogen"

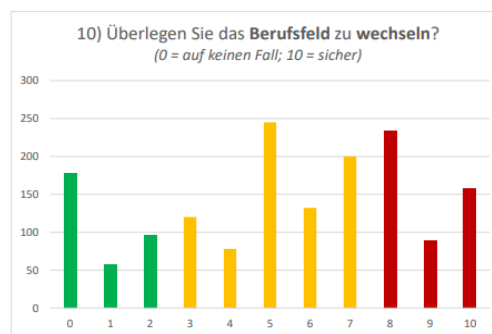
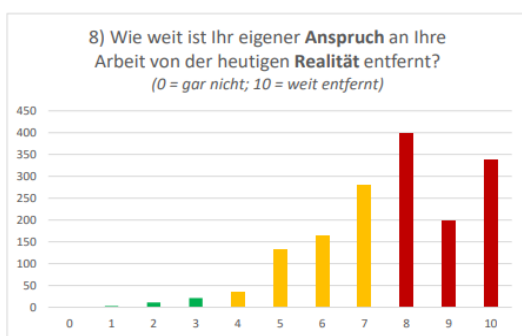
Anzahl ausgefüllter Fragebögen: n = 2486

Es ist Montagmorgen, 7:00 Uhr - Stellen Sie sich vor, Sie erfahren, dass "Ihre" KiTa heute schließen muss.

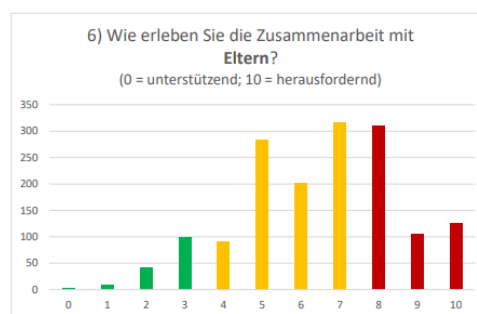
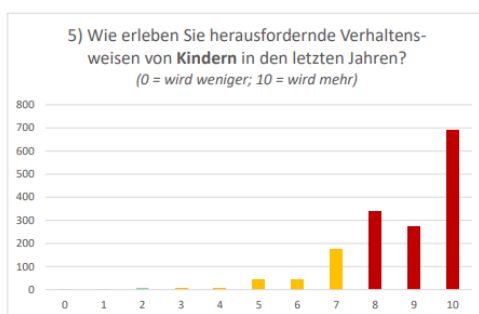


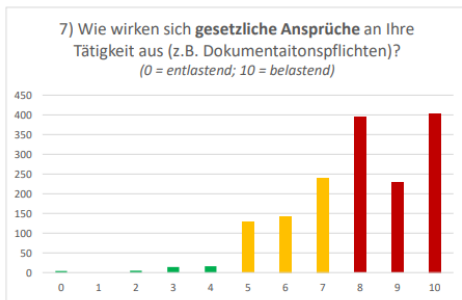
Aktionswoche KiTa Kollaps – Tag der Mitarbeitenden

An diesem Aktionstag wurden die Mitarbeitenden der KiTa nach ihrer Situation befragt. **1594 Fachkräfte** haben die Chance genutzt, um ihre Befindlichkeiten auszudrücken. Eine zentrale Frage lautet, ob sie ihren eigenen Ansprüchen in ihrer Arbeit gerecht werden. Die Antworten zeigen, wie groß die Unzufriedenheiten ist. Folge könnte sein, dass sie die Arbeit in den KiTas aufgeben und einen Berufswechsel vornehmen. Wie konkret solche Überlegungen sind zeigen Antworten auf die entsprechende Frage bezüglich Wechsel des Berufsfeldes.

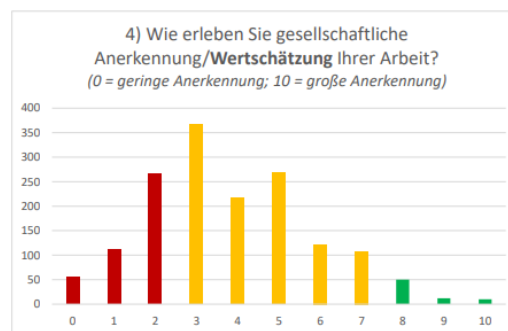
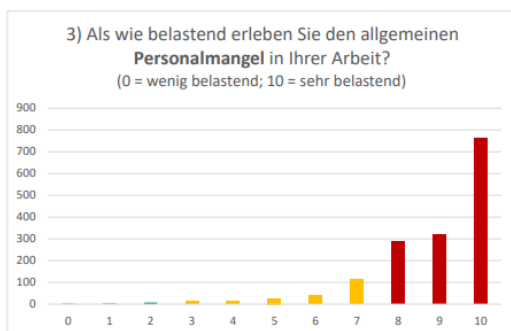


In dem Meinungsbild über die aktuelle Situation drücken die pädagogischen Fachkräfte die momentane hohe Belastung mit gleichzeitig steigenden Anforderungen bei der Zusammenarbeit mit den Eltern aus. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen wie der Mindestbesetzung werden als realitätsfremd empfunden.





Der allgemeine Personalmangel in Kombination mit einer geringen gesellschaftlichen Wertschätzung erklärt ein Teil der Unzufriedenheit des pädagogischen Teams. Das haben die Teammitglieder klar auf entsprechenden Fragen formuliert.

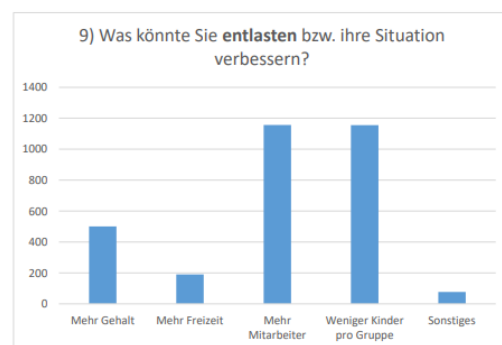
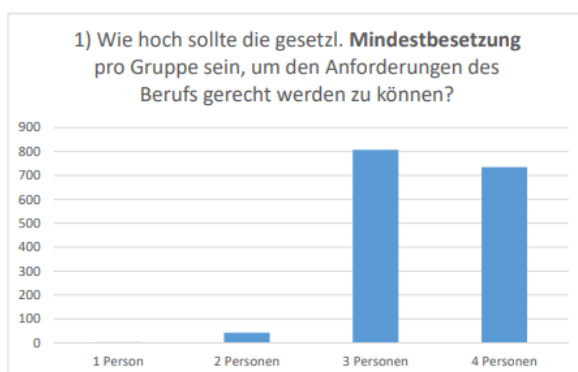


Die große Beteiligung der Fachkräfte an dem Meinungsbild verdeutlicht, wie drastisch die momentane Situation empfunden wird.

Das Meinungsbild in seiner Gesamtheit unterstreicht die Wahrnehmung, dass der Beruf im pädagogischen Bereich einer KiTa gewählt wurde, weil die pädagogischen Mitarbeiter Kinder individuell begleiten wollen. Dafür braucht das pädagogische Team Zeit zum Zuhören, zum Trösten, für Projekte und Ausflüge. Das ist mit der personellen Besetzung im Augenblick nicht möglich.

Teil des pädagogischen Teams zu sein, bedeutet Verantwortung für ganz unterschiedliche Bereiche:

Zusammenarbeit mit Schule, Gruppeneinkauf, Elterngespräche, Einhaltung von Sicherheitsstandards, Beachtung von Hygienevorschriften, Dienstplanerstellung, Mitarbeit in Arbeitsgruppen und natürlich die gesetzlich vorgeschriebene Dokumentation der Lernwege der Kinder.



Die pädagogischen Mitarbeiter schleppen sie sich mit Schnupfen in die KiTa oder nehmen Tabletten gegen Kopfschmerzen, weil sie wissen, was es bedeutet, wenn sie nicht da sind.

Die Einrichtungen können keine Krankheitsvertretungen mehr finanzieren und die verbleibenden Teammitglieder müssen die Arbeit auffangen.

Das pädagogische Team fühlt sich durch die Landesregierung alleine gelassen.

Wege aus dem Fachkräftemangel wie zum Beispiel die Ausbildung und Anleitung von angehenden Fachkräften werden nicht finanziert. Äußerungen aus dem Ministerium über die besondere Priorität von der KiTa als Bildungseinrichtung werden als verletzend empfunden, weil im Alltag sich die Situation in den KiTas in den letzten Jahren kontinuierlich verschlechtert haben.

Aktionswoche KiTa Kollaps – Tag der Träger

Mehr als 20 Träger beteiligten sich an dem Aktionstag. Vor allem wurde Respekt und Anerkennung gegenüber den pädagogischen Teams ausgesprochen. Es wird anerkannt, dass die pädagogischen Fachkräfte eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe erfüllen und festgestellt, dass nicht mehr die Rahmenbedingungen vorhanden sind, diese Aufgabe zu erfüllen.

Als Medien wurden die Homepage von kommunalen Trägern, die Sozialen Medien, Aushänge im Eingangsbereich von KiTas oder Radio Hochstift genutzt.

In der vergangenen Woche sind Einzelheiten über die Verteilung der „Mittel zur Sicherung der Trägerpluralität“ bekannt geworden.

Die einzelnen Träger hatten so die Möglichkeit eine erste Kalkulation durchzuführen. Doch die Ergebnisse sind ernüchternd.

So wird zum Beispiel eine zweigruppige Einrichtung mit 40 Kindern gerade einmal 7.100 € bekommen.

Die Mindestbesetzung ist mit 4,9 Stellen festgelegt.

Die 7.100 Euro fangen in keiner Weise die Mehrkosten auf, die durch die Tarifierhöhung entstanden sind.

Alleine die Finanzierung der tariflich festgelegten Inflationsausgleichsprämie würde 14.700 Euro notwendig machen. Hinzu kommt dann die Tarifierhöhung von ca. 10 Prozent ab März 2024. Erste Berechnungen machen deutlich, dass die fünffache Summe notwendig ist, um die Mehrkosten abzufedern.

Bei der oben beschriebenen Berechnung wird von der Mindestbesetzung von 4,9 Stellen ausgegangen.

In dem Tarifvertrag 2023 sind zwei zusätzliche Regenerationstage für die Teammitglieder vereinbart worden, die ebenfalls nicht refinanziert werden. Bei diesen Regenerationstagen, bei Krankheit oder bei Urlaub geht die zweigruppige Modelleinrichtung sofort in die Notbetreuung. Das heißt, die Eltern müssen die Kinder schon mittags aus der KiTa abholen.

Die Fragen bleiben offen, wie mit 4,9 Stellen eine verlässliche Betreuung angeboten werden kann?

Wie soll die KiTa mit 4,9 Stellen eine Bildungseinrichtung sein.

[Dankeschön! - Stadt Salzkotten](#)

[Ein großes Dankeschön an alle Erzieherinnen und Erzieher! - Gemeinde Borcheln](#)

[Kita Kollaps - Regenbogen KiTas Salzkotten \(regenbogen-salzkotten.de\)](http://regenbogen-salzkotten.de)

Aktionswoche KiTa Kollaps – Tag der Verantwortung

Am Tag der Verantwortungen wurden verschiedene Aktionen durchgeführt. Die gemalten Bilder der Kinder wurden bei einer Bäckerei in der Südstadt Paderborn ausgehängen.

Im Kath. Familienzentrum St. Christophorus in Büren-Steinhausen fand ein Treffen zwischen KiTa-Mitarbeitenden, Eltern, Träger und Kommunalpolitikerin statt. Die Gruppe traf sich mit Landrat Rüter und Bürgermeister Schwuchow.

Den Leitungen aus dem Stadtgebiet Salzkotten war es wichtig den Kindern eine Stimme zu geben. So nahmen sie Kontakt zum Städte- und Gemeindebund, den Mitgliedern des Landtages der Regierungsfractionen aus OWL und zur örtlichen Politik auf und sendeten per Mail die gemalten Bilder der Kinder mit der Aufforderung die Rechte der Kinder bei politischen Entscheidungen zu berücksichtigen. Erste Antworten gab es schon.

Seien Sie versichert, dass wir auf Landesebene gerade alles tun, um die Situation zu entschärfen.

Der Landeshaushalt gibt uns leider zurzeit keinen Spielraum, die Ministerin hat noch alles mobilisiert was irgendwie möglich war.

Die Arbeitsgruppe KiTa Kollaps blickt weiterhin sorgenvoll in die Zukunft, denn sie weiß, wenn es keine zusätzlichen Mittel gibt, sieht es dunkel in den KiTas aus.

